

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 71 (1993)
Heft: 11

Artikel: Fungistud und Mycophil (14) oder die porigen "Agarics" = Fungistud et Mycophile (14) ou les agarics porés
Autor: Jaquenoud, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur / Littérature

- Breitenbach, J. & F. Kränzlin : Pilze der Schweiz, Bd II, Myk. Luzern 1986 / Champignons de Suisse, tome II, Myk. Lucerne 1986.
- Gerhardt, E. : Pilze, Bd II, BLV München 1985.
- Jahn, H. : Westfälische Pilzbriefe, Heiligenkirchen/Detmold 1963.
- Jülich, W. : Die Nichtblätter-, Gallert- und Bauchpilze, Fischer Stuttgart 1984.
- Michael, E., B. Hennig & H. Kreisel : Handbuch für Pilzfreunde, Bd II, Fischer Stuttgart 1986.
- Weber, F.C. : Von der Entwicklung der Systematik / Systématique en évolution, SZP/BSM 61(4) : 77 (1983).
- Weber, F.C. : Einige häufige holzbewohnende und rindenartige Pilze mit glattem Hymenophor, nach ihren bevorzugten Wirten geordnet / Quelques champignons courants, lignicoles, résupinés et à hyménium lisse, ordonnés suivant leurs hôtes préférentiels, SZP/BSM 69(11) : 204 (1991).
- Weber, F.C. : Hölzer erkennen hilft Pilze bestimmen / Champignons lignicoles : reconnaître le support, SZP/BSM 70(4) : 103 / 105 (1992).
- Weber, F.C. : Holzbewohnende, stachelige und zähnlige Pilze, nach ihren bevorzugten Wirten geordnet / Champignons lignicoles, à aiguillons ou irpicoïdes, ordonnés suivant leurs hôtes préférentiels, SZP/BSM 70(12) : 258 (1992).
- Weber, F.C. : Holzbewohnende, gallertartige und faltige Pilze, nach ihren bevorzugten Wirten geordnet / Champignons lignicoles, gélatineux ou à hyménium plissé, ordonnés suivant leurs hôtes préférentiels, SZP/BSM 71(4) : 102 (1993).

Fungistud und Mycophil (14) oder Die porigen «Agarics»

Mycophil – Fungistud, warum verwendet Donk den Namen *Agaricum* für den Lärchenporling, während Tonton Marcel in der SZP 1993/2 schrieb, früher war Agaric die Bezeichnung aller Lamellenpilze? Sie sind heute unter *Agaricales* gruppiert. Besteht solch ein grosser Unterschied zwischen dem französischen Agaric und dem lateinischen *Agaricum*?

Fungistud – Nein!

Mycophil – Erkläre es mir!

Fungistud – Bevor ich mit dir über porige Agarics spreche...

Mycophil – Aber, aber! Die Agarics sind doch Pilze mit Lamellen! Bezieht du dich auf den Birkenblättling (*Lenzites betulinus*) z.B.? Aber er hat meist keine Poren, er ist also ein falscher Porling.

Fungistud – Nein, ich werde nicht über lamellige Porlinge sprechen, sondern über porige Agarics.

Mycophil – Aber es wird immer schlimmer. Wenn es so weiter geht, wirst du mir bald sagen, es gäbe porige Trüffel.

Fungistud – Gut erraten!

Mycophil – Was? Du meinst es nicht ernst.

Fungistud – Doch, doch: die Truffe pierreuse...

Mycophil – Also ein Mineral!

Fungistud – Nein, dieser französische Volksname wird von Paulet 1793 verwendet, um *Polyporus tuberaster* zu bezeichnen. Kein schlechter Name, wenn man denkt, dass *Tuber* auf lateinisch der Gattungsname der Trüffel ist. Er nennt diesen Sklerotien-Porling auch «Pierre à champignons.» Während der Dictionnaire Robert erwähnt, dass «Polypore» auf französisch zum ersten Mal 1827 in einem Werk erscheint, verwendete ihn Paulet schon 1793 in demselben Werk «Traité des Champignons», z.B. auf Seite 361: «Le petit Polypore sec».

Mycophil – In diesem Falle kann man sich nicht mehr auf den Robert beziehen !

Fungistud – Aber doch ! Sofern man seine Warnung berücksichtigt: die Jahrgänge, die er für die Ersterscheinungen erwähnt, sind die, die er, seine Mitarbeiter und seine Korrespondenten als die ältesten entdeckt haben. Aber auch eine Gruppe Spezialisten kann nicht alles wissen und erfahren, und er bittet die Leser, ihn zu informieren, falls man etwas anderes festgestellt hat, wie im vorliegenden Falle.

Mycophil – Und diese porigen Agarics?

Fungistud – Der *Laricifomes officinalis* (Vill.: Fr.) Kotl. & Pouz. hiess auf französisch «l'Agaric femelle», also der weibliche Agaric, und dies nicht nur von den Mykologen her. Ein Beispiel: Im Dictionnaire universel de Commerce von Sieur Jaques Savary des Bruslons, königlicher Generalinspektor der Manufakturen beim Zollamt in Paris, 1726, liest man: «Der weibliche Agaric wird am meisten geschätzt, weil er in der Medizin zu etlichen Zwecken verwendet wird. Um gut zu sein, muss er weiss, gross, leicht, bröckelig oder leicht in Pulver zu verwandeln, bitter, und von einem scharfen und aufdringlichen Geruch sein.»

Ich muss Dir noch seine Beschreibung des Agarics übersetzen: «Auswuchs, der wie ein Riesenkürbis oder wie ein Pilz auf den Stämmen und den grossen Ästen verschiedener Bäume wächst, besonders auf der Lärche und auf verschiedenen Eichenarten, wenn sie alt sind und nicht mehr kräftig. Es gibt 3 Sorten Agarics: der männliche, der weibliche, und der, den man «falscher Agaric» nennt...»

Also keine Lamellen !

Es ist heute schwierig zu sagen, was der «Agaric Masle» ist. Vielleicht der Zunder, *Fomes fomentarius* (L.: Fr.) Fr.

Man kann auch vermuten, dass der «Agaric faux» der Feuerschwamm, also *Ochroporus igniarius* (L.: Fr.) Schroet., ist.

Micheli, 1729, gibt der Ochsenzunge, *Fistulina hepatica* (Schff.) Fr., den Namen *Agaricum esculentum*.

Der Feuerschwamm, *Ochroporus igniarius* wird von ihm *Agaricum igniarium* genannt.

Sein *Agaricum album* scheint der Brotscheibchen-Resupinatporling, *Perenniporia medullapanis* (Jacq.: Fr.) Donk zu sein.

Er erwähnt noch weitere *Agaricum*, es ist aber öfters schwierig zu sagen, welchen Arten sie entsprechen.

Kehren wir zum Robert zurück. Statt den «Petit Robert» zu konsultieren, öffnen wir seinen «Dictionnaire Historique de la Langue Française», S. 31:

– Agaric du chêne (1694) = Zunder = *Fomes fomentarius*.

– Agaric noir (1611)

– Faux Agaric (1714) ou Agaric des chirurgiens (1791) ou Agaric astringent (1866).

Als Porlingsgattung finden wir nicht nur *Agaricum*, sondern auch *Agarico-pulpa* von Paulet, *Agaricon* von Adans. Und noch besser:

Die Gattung *Agaricus* wurde von J. Pitton de Tournefort auch für den Lärchenporling verwendet. Diese Porlingsart ist bei uns gar nicht selten, auch wenn Ryvarden und Gilbertson ihn, aus Ver-

Un mycologue ne sert absolument à rien. Mais si ce mycologue, grâce à son étude, a pu pénétrer par cette petite porte le sens de la Création, il n'aura pas perdu son temps.

Georges Becker

gesslichkeit, für unser Land in ihrem letzten Werk «European Polypores», 1993, nicht erwähnt haben. Für die Schweiz haben sie auch *Inonotus dryadeus* vergessen.

Mycophil – Und die Lamellenpilze, die *Agaricales*?

Fungistud – Erst 1753 beschränkte Linné den Gattungsnamen *Agaricus* auf die Pilze, die heute grosso modo die Ordnung *Agaricales* darstellen. Und da sein Werk 1753 als «Starting Point» der botanischen und der mykologischen Nomenklatur gewählt worden ist, muss man ihm folgen, auch wenn die Geschichte von *Agaricum* von der linnäischen Interpretation verschieden ist.

Vergessen wir aber nicht, dass *Agaricum* alt, sogar sehr alt ist, da ihn Plinius der Ältere schon vor etwa 2000 Jahren in seinem 26. Buch Naturgeschichte verwendete. Er empfahl den Lärchenporling als Getränk, gegen Ischias und die Schmerzen der Wirbelsäule; weiter, in Wein vermischt, gegen Tuberkulose. In warmem Wasser nach den Mahlzeiten eingenommen, sollte er der Verdauung helfen, und den Rausch verschwinden lassen. Er empfahl ihn auch gegen kalte Fieber, Leberentzündung, die Schwellungen, die Krämpfe, die Monatsschmerzen usw.

Mycophil – Also: keine Medikamente mehr, nur noch Lärchenporling!

Fungistud – Achtung! Murrill, der amerikanische Porlingspezialist, betrachtete ihn als einen der seltensten giftigen Porlinge. Aber da er zu bitter ist, sei er nicht so gefährlich, weil niemand ihn konsumiere.

Übrigens erinnere ich mich noch, dass in einem langen Artikel über die Nomenklaturregeln, nach dem Kongress von Sydney, Rauschert schrieb, dass aus Prioritätsgründen der Lärchenporling *Agaricon officinale* (Vill.) genannt werden sollte, da *Agaricon* von Adanson 1763 auf der Basis von *Agaricus* 1694 von J. Pitton de Tournefort aufgestellt worden ist.

Noch zu erwähnen: ich habe *agaricum* in den lateinischen Lexiken und Wörterbüchern nicht gefunden, während Plinius der Ältere diesen Begriff öfters verwendet.

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

Fungistud et Mycophile (14) ou Les Agarics porés

Mycophile – Fungistud, pourquoi Donk utilise *Agaricum* pour le Polypore des Mélèzes, alors que dernièrement Tonton Marcel a écrit «qu'autrefois Agaric désignait tous les champignons à lames – groupés aujourd'hui sous le vocable *Agaricales*»? Est-ce qu'il y a une si grande différence entre l'Agaric français et l'*Agaricum* latin?

Fungistud – Non!

Mycophile – Explique-toi.

Fungistud – Avant de te parler d'Agarics porés ...

Mycophile – Mais puisque les Agarics sont des champignons à lames! Veux-tu te référer au Lenzite du Bouleau (*Lenzites betulinus*) par ex.? Mais il n'a pas de pores, donc c'est un faux Poré.

Fungistud – Non, je ne te parlerai pas de Porés lamellés, mais d'Agarics porés.

Mycophile – Mais ça va de plus en plus mal. De ce train-là, tu me diras encore qu'il y a des Truffes porées.

Fungistud – Bien visé.

Mycophile – Quoi? Tu n'es pas sérieux!

Fungistud – Je suis sérieux: la Truffe pierreuse ...

Mycophile – Un minéral, quoi!

Fungistud – Non, c'est le nom qu'utilise Paulet en 1793 pour le *Polyporus tuberaster*. Ce n'est pas si mal trouvé, puisque *Tuber* est le nom générique latin de la Truffe. Il l'appelle aussi Pierre à champignons.

Alors que le Dictionnaire Robert indique 1827 comme l'année de la création de «Polypore» en français, Paulet l'utilisait déjà en 1793 dans le même ouvrage «Traité des Champignons», par ex. à la page 361: «Le petit Polypore sec».

Mycophile – Alors, l'on ne peut plus se référer au Robert!

Fungistud – Mais oui, pour autant que l'on considère son avertissement: les années de création qu'il

indique, sont celles que lui, ses collaborateurs et des correspondants ont découvertes comme étant les plus anciennes. Il demande toutefois de l'informer dans le cas où l'on posséderait un renseignement l'infirmant.

Mycophile – Et ces Agarics porés?

Fungistud – Le *Laricifomes officinalis* (Vill.: Fr.) Kotl. & Pouz. s'appelait l'Agaric femelle, et cela non pas seulement par les mycologues. C'est ainsi que dans le Dictionnaire universel de Commerce de Sieur Jaques Savary des Bruslons, inspecteur général des Manufactures pour le Roi, à la Douane de Paris, 1726, on lit: «L'Agaric femelle est le plus estimé, parce qu'il a beaucoup d'usage dans la Médecine. Pour être bon, il faut qu'il soit blanc, grand, léger, friable ou facile à mettre en poudre, d'un goût amer, & d'une odeur vive et pénétrante.»

Auparavant, il faut que je te lise sa description de l'Agaric: «Excroissance, qui naît comme un potiron ou comme un champignon, sur le tronc & sur les grosses branches de différents arbres, particulièrement sur le Melcise ou Larix, & sur quelques espèces de Chesnes, lorsqu'ils sont vieux et sur leur retour. Il y a trois sortes d'Agaric; le mâle, l'Agaric femelle, & celui qu'on appelle Agaric faux ...»

Donc, pas de lames!

Il est difficile de dire ce qu'est l'Agaric Masle. Peut-être l'Amadouvier, soit *Fomes fomentarius* (L.: Fr.) Fr.

De même, l'on peut supposer que l'Agaric faux soit l'*Ochroporus igniarius* (L.: Fr.) Schroet., le Phellin

Micheli, 1729, donne le nom d'*Agaricum esculentum* à la Langue de boeuf, soit *Fistulina hepatica* (Schff.) Fr.

Le Phellin, ou Polypore du feu, *Ochroporus igniarius* est appelé par lui *Agaricum igniarium*.

Le Pérennipore tranche de pain, *Perenniporia medullapanis* (Jacq.: Fr.) Donk semble être l'*Agaricum album*.

Il en indique beaucoup d'autres, mais il est souvent bien difficile de dire ce à quoi ils correspondent.

Retournons au Robert. Au lieu de consulter le Petit Robert, ouvrons son Dictionnaire Historique de la Langue Française, p.31:

– Agaric du chêne (1694) = Amadouvier = *Fomes fomentarius*.

– Agaric noir (1611)

– Faux Agaric (1714) ou Agaric des chirurgiens (1791) ou Agaric astringent (1866).

Comme genre de Poré, il n'y a pas qu'*Agaricum*, mais aussi *Agarico-pulpa* de Paulet, *Agaricon* d'Adans. Il y a encore mieux:

Agaricus de J. Pitton de Tournefort qui l'a aussi utilisé pour le Polypore des Mélèzes, ce Poré qui n'est pas rare chez nous en montagne, bien que, par oubli, Ryvarde & Gilbertson ne l'aient pas indiqué pour notre pays dans leur dernier ouvrage «European Polypores», 1993. Ils ont aussi oublié notre pays pour *Inonotus dryadeus*.

Mycophile – Et les champignons à lamelles? les *Agaricales*?

Fungistud – Ce n'est qu'en 1753 que Linné a limité *Agaricus* aux champignons appartenant maintenant à l'ordre des *Agaricales*. Et comme il est le point de départ de la Nomenclature, il faut le suivre, même si l'Histoire d'*Agaricus* diffère de l'utilisation linnéenne.

N'oublions pas toutefois qu'*Agaricum* est vieux, très vieux, puisque Pline l'aîné l'utilisait déjà il y a près de 2000 ans dans son 26^e livre d'Histoire naturelle. Il recommandait le Polypore des mélèzes en boisson, contre les douleurs d'ischias et de la colonne vertébrale; plus loin, dilué dans du vin, contre la tuberculose. Pris dans de l'eau chaude, après le repas, il devrait aider la digestion et faire disparaître l'ivresse. Il le recommandait aussi contre les fièvres froides, l'hépatite, les foulures, les crampes, les douleurs menstruelles, etc.

Mycophile – Autrement dit, plus de médicaments, que du Polypore des mélèzes!

Fungistud – Eh! attention! Murrill, polyporologue américain, le considère comme étant un des rares Porés vénéneux. Mais il est tellement amer que personne ne va le consommer.

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St-Gall